

Betül Irmak, Carmen Schmitt

# Muhammed – Religionsstifter und Vorbild

## Geschichten erzählen über den Propheten

Muhammed ist DIE zentrale Figur im islamischen Glauben. Er ist Religionsstifter und Vorbild. In diesem Unterrichtsbaustein werden wir uns mithilfe von Erzählungen dem Leben Muhammeds nähern und über seinen Vorbildcharakter nachdenken.

Muhammed, der letzte Prophet und damit Religionsstifter, ist für Muslim:innen, egal welcher Rechtschule sie angehören, ein Vorbild für ein Leben, das Gott gefällt. Muhammed erhielt die Offenbarungen Gottes, die er, da er selbst nicht schreiben konnte, diktierte. So entstand der Koran als lebendige Offenbarung Gottes. Muhammed lebte der Über-

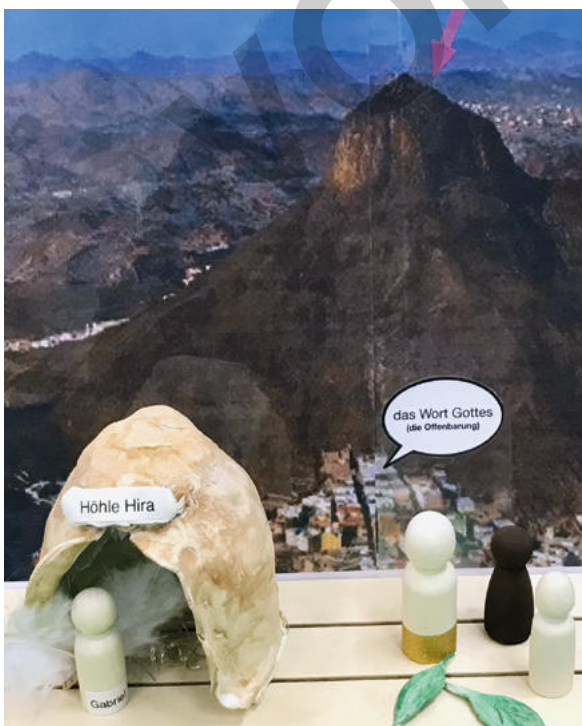
lieferung nach alle seine Lehren vorbildlich vor und wurde somit ein Anschauungsbeispiel für Muslim:innen zu allen Zeiten. Seine Ehefrau soll einmal gesagt haben, dass Muhammed der lebendige Koran sei. Muhammeds Worte und Taten wurden bereits zu seinen Lebzeiten überliefert und in den sog. Hadithen verschriftlicht, um so eine Art Leitbild für Muslim:innen zu werden. Seit Generationen studieren sie das Leben des Propheten, nicht nur weil dies im Koran geboten wird, sondern auch, weil man den Propheten bewundert und liebt. Die Bewunderung zeigt sich auch darin, dass beim Aussprechen seines Namens ein Segensspruch folgt und man die rechte Hand auf sein Herz legt. Laut dem Koran ist Muhammed gesandt, um Barmherzigkeit in diese Welt zu bringen. Muhammed verkörpert die Güte und Liebe Gottes in dieser Welt. Nach islamischem Glauben tun dies aber auch die anderen Propheten (z. B. Abraham, Josef, Mose, Jesus). In den Hadithen sind verschiedene Geschichten überliefert, die Muhammeds Barmherzigkeit mit allen Menschen – auch seinen Feinden – bezeugen. Auch überliefert ist seine Fähigkeit zur Nächstenliebe und zum

Mitgefühl. Mit historisch-kritischem Blick wird man vermuten, dass eine Idealisierung des Propheten stattfand. Klar ist aber, dass er als Person mit bestimmten Werten, Einstellungen und Verhaltensweisen auffiel und wahrgenommen wurde. Diese Werte gilt es mit Kindern zu erforschen und zu entdecken.

### Muhammed im christlichen Religionsunterricht?

Für den christlichen Religionsunterricht stellt sich die Frage, was die Schüler:innen über Muhammed lernen können und warum diese Inhalte bedeutsam sein könnten. Im Sinne des interreligiösen Lernens, dem Suchen und Fragen nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden des Glaubens, ist die Figur Muhammeds sicherlich eine zentrale. Sehr häufig wird Jesus mit Muhammed verglichen. Streng genommen ist dies nur bedingt richtig. Auf der menschlichen Ebene kann man die beiden sicherlich vergleichen, da sie die Liebe und Güte Gottes in ihrem Leben vorbildlich leben und so zum Vorbild eines Lebens für Frieden und Gerechtigkeit werden. Nach isla-

Abb. 1: Visualisierung der Geschichte



## KLASSENSTUFE

3–4

## INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

- Offenbarung des Korans
- Muhammed als Friedensstifter
- Hadith und Bibelvers zum Thema Frieden

## LERNCHANCEN

Die Kinder ...

- denken anhand ausgewählter Geschichten aus dem Leben des Propheten Muhammed über seine Bedeutung als Vorbild und Religionsstifter nach.
- vergleichen Aussagen von Jesus aus der Bibel mit Aussagen von Muhammed aus dem Koran.

mischem Glauben war Muhammed jedoch ganz Mensch, die göttliche Offenbarung ist hier der Koran. Im christlichen Glauben ist Jesus zwar ganz Mensch, aber gleichzeitig auch göttliche Offenbarung.

Für den Unterricht in der Grundschule werden zwei Schwerpunkte ausgewählt. Zum einen sollen die Kinder einige Geschichten rund um den Propheten kennenlernen, in denen seine Bedeutsamkeit als Religionsstifter deutlich wird. Zum anderen wird Muhammed als Vorbild im Sinne des biografischen Lernens vorgestellt. Im Unterricht wird darüber nachgedacht, wodurch Muhammed zum Vorbild der Muslim:innen werden konnte. Zum Abschluss können die Schüler:innen die Gemeinsamkeiten in Werten und Haltungen von Muhammed und Jesus suchen und reflektieren, was das für das Zusammenleben von Muslim:innen und Christ:innen bedeuten kann.

## Im Unterricht

Zentrum der Unterrichtsreihe sind drei kurze Erzählungen, die durch eine Rahmenerzählung zusammengebunden sind (M1). Mit der Frage „Wer war/ist Muhammed?“ wird die Reihe gestartet. Die Antworten der Kinder fallen dabei recht unterschiedlich aus: „Keine Ahnung!“, „Ein Prophet im Islam“ oder „Die Muslime glauben an ihn“. Bereits an dieser Stelle taucht auch der Vergleich mit Jesus auf. Der Spur soll im Unterricht – aber erst am Ende der Reihe – nachgegangen werden.

Nach dieser ersten Runde wird das Thema der Reihe vorgestellt: „Wir wollen den wichtigsten Propheten im Islam kennenlernen und überlegen, warum er ein großes Vorbild für Musliminnen und Muslime ist.“ Die Schüler:innen bekommen die Aufgabe, ihre muslimischen Klassenkamerad:innen oder viel-

leicht auch muslimische Lehrkräfte der Schule nach Muhammed zu fragen. Dazu werden einige Fragen gesammelt:

- Wer war Muhammed?
- Warum ist er so wichtig für Musliminnen und Muslime?
- Was hat er Besonderes gemacht?
- ...

Der erste Teil der Geschichte (M1) wird vorgelesen. Die Rahmenhandlung führt hinein. Die eigentliche Geschichte „Die Offenbarung“ wird mit Erzählfiguren untermalt (s. Abb. 1). Beim ersten Stopp versetzen sich die Kinder in die Lage Muhammeds. „Wie geht es ihm, wenn er sagen muss, dass er nicht lesen kann?“ Es ist nicht schwer, die Verzweiflung in Muhammed zu bemerken. Vielleicht auch eine gewisse Scham, dass er der Aufgabe nicht gewachsen ist. Beim zweiten Stopp wird seine Angst erkundet. Die Schüler:innen bekommen nun die Aufgabe, eine kleine Szene einzuüben, in der Muhammed seiner Frau von seinem Erlebnis, seiner Aufgabe, aber auch von seiner Angst erzählt. Was macht die Ehefrau? Die kleinen Szenen werden vorgespielt. Gemeinsam überlegen wir, was Muhammed in seiner Situation vielleicht geholfen haben könnte. Der erste Teil der Geschichte wird zu Ende erzählt.

In der nächsten Stunde geht es mit dem zweiten Teil der Geschichte „Muhammed als Friedensstifter“ weiter. Dazu wird die Geschichte bis zum dritten Stopp weitererzählt. Die Frage, die die Freunde an Muhammed stellen, wird zur Frage für die Kinder. In Einzel- oder Partnerarbeit schreiben sie eine Antwort auf. In kleinen Gruppen tauschen sie sich aus und denken über verschiedene Impulse nach:

- Warum handelt Muhammed auf diese Weise?
- Was würdest du ihm raten?
- Ist es gut, Gewalt nicht mit Gewalt zu begegnen?

Im gemeinsamen Reflexionsgespräch lesen die Schüler:innen die Antworten vor. Die Geschichte und der folgende Teil der Rahmenhandlung werden zu Ende gelesen. Im Anschluss wird über die Aussage des Opas diskutiert: „Denn stell dir vor, er hätte die Steine zurückgeworfen. Was wäre wohl passiert?“

Zum Abschluss wird den Kindern noch ein Satz vorgelesen, den man Muhammed zuschreibt und der in einem Hadith (Sammlung Muslim) aufgeschrieben ist: „Wer von euch etwas Schlechtes sieht, soll es mit seiner Hand verändern, wenn er das nicht kann, soll er es mit seinem Mund verändern. Wenn er das nicht kann, dann mit seinem Herzen.“

Diese Worte sind auch der Einstieg in die nächste Stunde. Dazu wird der Satz in die Kreismitte gelegt und der Bibelvers aus der Bergpredigt „Selig sind die Friedensstifter, denn sie werden Gottes Kinder heißen“ ergänzt. Nachdem der Begriff „selig“ geklärt ist, entsteht ein Gespräch über die Bedeutung dieses Satzes – und natürlich über die Bedeutung von Frieden. „Von wem stammt der Vers?“, werden die Kinder gefragt. Natürlich vermuten sie den Vers im Koran, aber „zu Jesus passt er natür-



Abb. 2: Die Kinder beantworten Fragen zu Muhammed.

lich auch gut“. An dieser Stelle wird den Schüler:innen etwas über die Zeit und den Ort, an dem Muhammed lebte und wirkte, erzählt. Es ist bedeutsam für die Kinder zu verstehen, dass der Islam etwa 600 Jahre nach dem Christentum entstanden ist und dass es zur Zeit Muhammeds neben Menschen, die an viele Götter glaubten, auch Christ:innen und Jüd:innen gab. Die Geschichten aus

der Bibel waren bekannt und auch Muhammed maß den Geschichten rund um Jesus eine wichtige Bedeutung bei. Manche Erzählungen aus unserer Bibel sind ähnlich im Koran zu finden. Sie spiegeln in Teilen auch die Streitigkeiten von Angehörigen des Judentums und Christentums oder auch verschiedenen Strömungen in ihrer Zeit wieder.

Der letzte Teil der Erzählung „Muhammed als kluger Streitschlichter“ wird vorgelesen. Beim vierten Stopp wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, eigene kreative Streitschlichtungslösungen zu sammeln.

Zum Abschluss unserer Reihe wird eine Umrisszeichnung von Muhammed ausgelegt. Auf Klebezetteln in unterschiedlichen Farben beantworten die Schüler:innen zwei Fragen und kleben sie in die Figur: „Warum ist Muhammed eine so wichtige Person im Islam?“ „Warum

ist Muhammed für Musliminnen und Muslime ein ganz besonderes Vorbild?“ (s. Abb. 2) Die Ideen werden vorgelesen. „Haben diese Antworten auch für unsere Religion eine Bedeutung?“ „Na klar“, da sind sich die Kinder einig. „Irgendwie kann man ihn schon ein bisschen mit Jesus vergleichen.“ Es entspinnt sich eine Diskussion, welche Gemeinsamkeiten es gibt, aber auch welche Unterschiede. Einig sind sich die Schüler:innen aber darin, dass beide wollten, dass die Menschen im Frieden miteinander leben und sich nicht bekämpfen.

**Literatur**  
Sarikaya, Yasar: Hadith und Hadithdidaktik, UTB, 2021

## Muhammed – Eine Erzählung

Opa und Aysel sitzen auf dem Balkon und putzen den Hasenstall. „Opa, warum sagst du denn immer ‘Muhammed, alayhi wa salam?’“ Opa stutzt einen Augenblick. Das ist eine gute Frage, die Aysel stellt. „Nun“, sagt er, „Muhammed ist unser Prophet. Ich bewundere ihn und ich liebe ihn. Deswegen gebe ich ihm einen guten Wunsch mit.“

Was ich sage, bedeutet ‘Muhammed, der Gesandte Allahs, Friede sei auf ihm’.“ „Aber wieso liebst du ihn denn so?“, bohrt Aysel weiter. „Hm, ich glaube, ich muss dir ein paar Geschichten von ihm erzählen, damit du es verstehen kannst. Hast du Lust auf Geschichten?“ Aysel hat große Lust auf Geschichten und so setzen sich die beiden auf eine Bank und Opa beginnt zu erzählen ...

### Die Offenbarung

Muhammed war 40 Jahre alt. Er hatte eine Frau und Kinder. Muhammed liebte Gott. Er war sich sicher, dass es nur den EINEN EINZIGEN Gott geben konnte und er liebte es zu beten. Dazu ging er oft in die Höhle Hira, um allein mit Gott zu sein. Die Höhle gibt es heute noch, sie liegt auf dem Berg „Nur“ in Saudi-Arabien. Eines Abends im Monat Ramadan stieg Muhammed wieder auf den Berg, mit seinen Gedanken war er ganz bei Gott und er betete die ganze Nacht. Kurz vor der aufgehenden Morgendämmerung hörte er plötzlich eine Stimme. Muhammed schaute sich um.

Ein Engel stand in der Höhle. Der Engel Gabriel. Er hatte eine Nachricht von Gott für mitgebracht. Gabriel sagte: „Lies!“ Muhammed konnte aber nicht lesen und auch nicht schreiben. Er antwortete deswegen besorgt: „Ich kann nicht lesen.“ Der Engel Gabriel umarmte ihn ganz fest und wiederholte sein Wort: „Lies!“ Muhammed antwortete noch einmal leise: „Ich kann aber nicht lesen!“



Beate Peters

# Mithilfe eines Wimmelbildes ins Gespräch kommen

## Hinweise zum Einsatz des Posters

Das Wimmelbild lädt ein, in eine fiktive Stadtszene einzutauchen, in der gehäuft Spuren des Islam zu finden sind. Durch die vielen verschiedenen Szenen hat das Wimmelbild einen hohen Aufforderungscharakter und spricht viele Kinder unmittelbar an. Es sind zahlreiche Alltagsmomente abgebildet, die an verschiedenen Orten wahrgenommen werden können. Die Moschee im Vordergrund und die Kirche im Hintergrund deuten auf religiöses Leben hin. Viele Szenen verweisen auf einen islamischen Hintergrund:

- Moschee mit verschiedenen Bereichen und Halbmond
- Ruf aus dem Minarett
- Waschung in der Moschee
- Gebet in der Moschee / im Park / zu Hause
- Essensausgabe im Zelt vor der Moschee (Almosen; Fürsorge/ Nächstenliebe)
- Lernen in der Koranschule (Jungen und Mädchen)
- Beerdigung einer in ein Tuch gehüllten Leiche
- Reisebüro mit Angeboten für Reisen zur Kaaba (Hadsch)
- Angebote in einer Halal-Metzgerei
- Fastenbrechen im Ramadan (im Haus rechts)
- Vorbereitung des Zuckerfests (im Haus rechts)
- Lektüre des Koran (im Haus rechts)
- Barmherzigkeit ausüben (verschiedene Szenen, in denen Menschen einander helfen)

## Mit dem Wimmelbild im Unterricht arbeiten

Das Wimmelbild ist so gestaltet, dass es passend zu den einzelnen Artikeln im Unterricht eingesetzt werden kann. Ebenso kann es unabhängig genutzt und durch vielfältige Methoden erschlossen werden.

Um einzelne Aspekte genauer in den Blick zu nehmen, eignen sich unterschiedliche Methoden. Je nach Aufgabe können Kinder allein, in Partnerarbeit, in kleinen Gruppen oder in der Klasse daran arbeiten:

- Jedes Kind sucht sich eine Szene aus, die es besonders interessiert, und beschreibt, was zu sehen ist.



Ausschnitt des Posters

- Verschiedene Bildausschnitte werden kopiert und den Kindern zum Wiederfinden auf dem Gesamtbild und zum genauem Betrachten angeboten.
- Mit selbst ausgeschnittenen Pappelupen suchen die Kinder bestimmte Motive. Zunächst benennt die Lehrkraft dafür einen Ort / eine Szene auf dem Bild. Im Anschluss benennen einzelne Kinder abwechselnd Orte/Szenen.
- Die Kinder formulieren Fragen zu Szenen, die sie besonders interessieren. Später werden die Fragen präsentiert und beantwortet oder zur Weiterarbeit festgehalten.
- Jedes Kind sucht sich einen Ort auf dem Bild, an dem es in der Szenerie am liebsten sein würde, und begründet evtl. die Wahl.
- Kinder recherchieren zu bestimmten Aspekten des Wimmelbildes, um kleine Vorträge zu halten.
- Die Kinder arbeiten in Dreiergruppen zusammen. Ein Kind nimmt zunächst die anderen beiden mit auf eine fiktive Reise durch die Straßen auf dem Wimmelbild. Dafür beschreibt es den Weg so, dass die anderen erfahren, was am Wegesrand geschieht, und den Weg suchen können. Im Anschluss verfährt das zweite und dritte Kind ebenso.

Weitere Praxisideen zur Arbeit mit dem Wimmelbild finden Sie in der Ausgabe „Grundschule Religion extra: Islam im Religionsunterricht“ (Bestellnummer: 1811109).

Susanne von Braunmühl, Carmen Schmitt, Gökçen S. Tamer-Uzun

# Der Monat Ramadan

## Fasten mit Hand, Herz und Kopf

Der Ramadan mit seinem Abschluss – dem Ramadanfest – ist an vielen Schulen in Deutschland bereits ein Teil von Schulkultur geworden. Der Religionsunterricht ist daher ein wichtiger Ort, um über den Fastenmonat zu lernen und nachzudenken.

Im Islam wird im Monat Ramadan gefastet. Muslim:innen verzichten von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang auf Essen und Trinken. Zum gemeinsamen Abendessen, dem Fastenbrechen *Iftar*, werden gerne Freund:innen und Familie eingeladen. Im Koran wird das Fasten als Pflicht beschrieben: „Oh ihr Gläubigen. Das Fasten ist eine Pflicht für euch. Das Fasten bringt euch Gott näher.“ (Sure 2, Vers 132) „An bestimmten Tagen sollt ihr fasten. Wer von euch jedoch krank ist oder sich auf einer Reise befindet, der soll die gleiche Anzahl von Tagen nachfasten. Und denjenigen, die es sich leisten können, sollen als Ersatz arme Menschen und Bedürftige speisen. Und tut freiwillig gute Taten. Der Verzicht, das Fasten, ist ein Vorteil für euch.“ (Sure 2, Vers 184)

Der Ramadan wird auch als Monat des Korans bezeichnet, denn in diesem Monat erhielt Muhammed nach islamischer Überlieferung die erste Offenbarung in der Höhle des Berges Hira durch den Engel Dschibril (Gabriel). Dorthin soll sich Muhammed in fortgeschrittenem Alter regelmäßig für mehrere Wochen zurückgezogen haben. Schließlich erhielt er der muslimischen Tradition zufolge die erste Offenbarung im Ramadan, der als einziger Monat im Koran erwähnt wird.

Zum Fastenmonat gehört daher auch, sich mehr Zeit für sich und zum Gottesgedenken nehmen. Die Gläubigen sollen auf ihr Benehmen achten und Gutes tun. Darum werden in diesem Fastenmonat verstärkt ärmere Menschen zum Essen eingeladen. In den Moscheen kann jede:r umsonst am gemeinsamen Fastenbrechen nach Sonnenuntergang teilnehmen. Es werden Fastenzelte aufgestellt und Essen wird verteilt. Auch werden Gelder für Bedürftige eingesammelt. Alle Muslim:innen versuchen, in diesem Monat möglichst viele gute Taten zu tun. Der Ramadan ist ein Monat der Besinnung. Das Fasten soll dabei helfen. Fastenzeiten gibt es in fast allen Religionen. Es ist eine religiöse Disziplin, eine Übung als Weg zur Selbstbesinnung. Am Ende des Ra-

madans steht eines der bedeutendsten Feste im Islam: das Fest des Fastenbrechens, auch *Eid al-Fitr* oder Seker Bayram genannt. Es zählt zu den Höhepunkten des Jahres.

### Ramadan in der Lebenswelt der Kinder

Der Fastenmonat Ramadan hat für muslimische Kinder eine große Bedeutung und vor allem das folgende Fest. Die Vorfreude, die Vorbereitungen zu Hause, die Geselligkeit mit Freund:innen und Verwandten, das große Fest und die Geschenke – all diese Erlebnisse beschäftigen die muslimischen Kinder der Klasse. Vielleicht sind sie auch müde, weil sie in diesen Tagen so spät mit der fastenden Familie essen oder selbst fasten. Kinder aus christlichen Familien kennen die Fastenzeit möglicherweise als Vorbereitungszeit auf Ostern oder jährliche Fastenaktionen in der Gemeinde. Für die Erfahrung, dass Entzug von Nahrung den Menschen für sein Inneres und damit auch für die Begegnung mit Gott öffnet, ist in der Regel bei Kindern noch wenig Verständnis vorhanden. Der Unterricht bietet die Möglichkeit, darüber nachzudenken und diesen Gedanken ins Gespräch zu bringen.



Abb. 1: Mithilfe des Bilderbuches denken die Kinder über das Fasten nach.

**KLASSENSTUFE**

3–4

**INHALTLICHE SCHWERPUNKTE**

- der Fastenmonat Ramadan

**LERNCHANCEN**

Die Kinder ...

- wissen um die besondere Bedeutung des Fastenmonats Ramadan im Leben von Muslim:innen.
- erklären, wie ein Fastentag im Leben von Muslim:innen aussieht.
- reflektieren und erproben die Idee des Fastens.
- denken über die religiöse Bedeutung von Fastenzeiten (auch im Christentum) nach.
- tauschen sich mit muslimischen Mitschüler:innen aus.

## Im Unterricht

Es bietet sich an, diesen Unterrichtsbaustein in den Monat Ramadan zu legen. Je nach Zusammensetzung der Lerngruppe werden sich unterschiedliche Fragen ergeben. Sollten muslimische Kinder in der Gruppe sein, werden diese von ihren eigenen Bräuchen berichten, andernfalls lohnt es sich, muslimische Kinder oder Kolleg:innen in den Unterricht einzuladen. Zunächst sollten die Schüler:innen die Möglichkeit haben zu erzählen, was sie bereits über den Ramadan wissen. Auch eine Liste mit Fragen wird gesammelt. Je nach Lerngruppe kommt vielleicht auch das Thema Fastenwochen zwischen Aschermittwoch und Ostern ins Gespräch.

Nun erarbeiten sich die Schüler:innen die wichtigsten sachlichen Aspekte in kleinen Gruppen. Dazu bekommen sie Hinweiskarten zu den folgenden Fragen (M1): Warum ist der Ramadan manchmal im Sommer und manchmal im Winter? Wie läuft ein Tag im Ramadan ab? Was sollen Muslime im Ramadan alles beachten? Warum sollen die Muslime einen Monat fasten?

Das Video der Relithek ([www.relithek.de](http://www.relithek.de)) zum Ramadan ergänzt die Informationen. Außerdem bekommen die Schüler:innen den Auftrag, ihre muslimischen Freund:innen und Bekannte zu befragen. Die vier Fragen können dabei leitend sein. Die Gruppen erarbeiten ihre Antworten und stellen die Ergebnisse in einem Gruppenpuzzle vor. Mit allen Informationen im Gepäck überlegen wir gemein-

sam, ob und warum es sinnvoll ist, einen ganzen Monat zu fasten. Um was geht es dabei eigentlich? Das humorvoll, in Reimen verfasste Bilderbuch „Das Wichtigste im Ramadan“ (s. Abb. 1) von Vanessa Tanriverdi kann dazu gut genutzt werden. Acht Tiere unterhalten sich über den Ramadan. Der Dachs fragt die anderen Tiere, was denn wohl das Wichtigste im Ramadan ist. Jedes Tier hat eine eigene Idee. Der Hahn liest im Koran, der Pfau möchte seine beste Kleidung tragen, der Fuchs sieht das Ritualgebet als sportliche Übung usw. Der Dachs zeigt sich verwundert. Das kann doch nicht das Wichtigste sein. Er verrät den Tieren, dass es um eine Zeit der Ruhe und Besinnung geht. Eine Zeit, in der man Gott näherkommt.

Ich stoppe die Erzählung auf der vorletzten Seite mit den Worten: „Das Wichtigste habt ihr doch völlig vergessen!“ und frage: „Was ist denn das Wichtigste? Was denkt ihr, warum die Musliminnen und Muslime einen ganzen Monat fasten?“ In kleinen Gruppen schreiben die Kinder ihre Vermutungen in Sprechblasen auf. Der Dachs erklärt: „Der Ramadan ist die Zeit der Besinnung und Ruhe. Mein Gottesdienst, etwas, das ich für Allah tue. So kann sich jeder Allah bewusst werden, ihm näherkommen, hier auf Erden.“ Wir diskutieren: Hat der Dachs recht? Warum kommt man durch Beten, Koranlesen, Fasten von Schimpfworten etc. Gott näher?

Im abschließenden Gespräch überlegen die Kinder, ob sie sich auch eine solche Zeit des Fastens in

der Familie vorstellen können und welche Teile des Fastens sie besonders wichtig finden. Wir starten ein Experiment. Ich lege das große Puzzle in die Mitte. In der nächsten Woche wollen wir auch einmal fasten. Jedes Kind überlegt sich, worauf es verzichten möchte. Die einen wollen auf Süßigkeiten verzichten, die anderen auf das Spielen am Computer, die nächsten auf Fleisch. Die Kinder haben viele Ideen. Mit einem kleinen Fastentagebuch gehen sie nach Hause. In der nächsten Stunde entsteht ein angeregtes Gespräch über das Fasten. „Wie ging es dir mit dem Fasten?“ „Was fiel leicht, was fiel schwer?“

Vielleicht ist es möglich, im Anschluss ein kleines eigenes Ramadanfest mit gemeinsamem Backen, türkischen Süßigkeiten und Tee, unter Mithilfe muslimischer Eltern, zu feiern. In dieser Zeit erfahren die Kinder eine Menge über den Glauben, die Bräuche und Traditionen ihrer muslimischen Mitschüler:innen. Der Ramadan wird zu einer miterlebten Festzeit.



1

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

**Material**

© Friedrich Verlag GmbH | Grundschule Religion 80 | 2022 | Zum Beitrag S. 16-19  
Foto © alexandax/stock.adobe.com

## Warum ist der Ramadan manchmal im Sommer und manchmal im Winter?

Muslimen orientieren sich für ihre Feiertage am Mondkalender. Wie ihr wisst, ändert der Mond im Laufe von 29 bis 30 Tagen jede Nacht seine Form ein bisschen. Im Mondkalender beginnt ein Monat mit dem Neumond und endet mit dem Verschwinden der Mondsichel. Das Mondkalenderjahr hat deswegen auch nur 354 Tage, das heißt 11 Tage weniger als der gregorianische Kalender, nach dem wir weltweit unsere Zeit messen. Der Mondkalender hat auch 12 Monate, sie haben aber ganz andere Namen als unsere Monate. Ein ganz wichtiger Monat für die Muslime ist der Ramadan. In diesem Monat wird gefastet.

Die zart beginnende Mondsichel nach Neumond ist ein wichtiges religiöses Symbol im Islam. Er ist auf den Fahnen vieler muslimischer Länder abgebildet und auf den Moscheekuppeln zu sehen.

**Kannst du erklären, warum der Ramadan in verschiedenen Jahreszeiten liegt?**



1

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

**Material**

g GmbH | Grundschule Religion | 80 | 2022 | Zum Beitrag S. 16-19  
Illustration © Oser

## Wie läuft ein Tag im Ramadan ab?

Ich bin Ayla und erzähle euch von einem typischen Tag im Ramadan. Noch bevor die Sonne aufgegangen ist, klingelt mein Wecker.

Ich will gar nicht aufstehen, es ist doch noch dunkel draußen, aber da fällt mir ein: Es ist doch Ramadan. Schnell springe ich aus dem Bett und laufe in die Küche. Meine Mutter steht schon am Herd und kocht. Ich decke schnell den Tisch. Ali, mein Bruder, holt einen großen Krug Wasser. Dann sitzen wir alle am Tisch und lassen es uns schmecken: Obst, Gemüse, Kartoffeln, süße Kuchen und vieles mehr. Es ist wichtig, dass alle, die fasten, morgens viel essen und trinken, um genug Energie für den langen Tag zu haben. Dann erklingt der Gebetsruf über einen anderen Wecker und wir beten gemeinsam das Morgengebet.

Danach lege ich mich wieder ins Bett und schlafe, bis der Wecker um 7 Uhr wieder klingelt. Dann muss ich in die Schule. Am Tag essen und trinken meine Eltern gar nichts. Wir Kinder müssen aber nicht fasten. Manchmal versuche ich es.

Abends ist großer Tumult in der Küche. Unsere Nachbarn sind gekommen und wir alle bereiten das Abendessen vor. Wir nennen es das Fastenbrechen – Iftar. Wenn die Sonne beginnt unterzugehen, sitzen wir alle um den gedeckten Tisch. Zuerst essen wir eine Dattel und beten gemeinsam. Dann essen wir fröhlich alle Leckereien. Auf den Abend freue ich mich schon den ganzen Tag.



**Wie wäre es für euch, einen Tag lang auf Essen zu verzichten?**

**Welcher Teil des Tages gefällt euch am besten?**



**netzwerk  
lernen**

**zur Vollversion**